

**Emmaus**

Unser Evangeliumstext nennt exakt den Namen des Ortes der Begebenheit Emmaus, wahrscheinlich 6 km westlich von Jerusalem, und den Namen Kleopas des einen der Jünger, die beide nicht zum Elferkreis gehörten. Der ganze Bericht macht aber eher den Eindruck eines Lehrstücks, wie Glaubende nach Ostern den Auferstandenen erkennen und ihm begegnen können.

"Ihre Augen waren gehalten": die Beiden waren unterwegs, weg von Jerusalem, wo man die Erfüllung der Heilsgeschichte erwarten konnte. Sie waren fixiert auf die eigenen Vorstellungen von der „Erlösung Israels“. Die Berichte der Frauen und einiger anderer vom leeren Grab (Lk 24,1-12) wurden ungläubig als Geschwätz abgetan. Selbst Petrus ging verwundert nach Hause, nachdem er nur die Leinenbinden im Grab gefunden hatte. In allen Erscheinungserzählungen des Neuen Testaments taucht Jesus gleichsam "im Vorübergehen" plötzlich auf und entschwindet dann ebenso plötzlich in seine "Herrlichkeit", die er beim Vater hat, die aber menschlichen Augen verborgen bleibt. Über diese Erscheinungen konnten die Betroffenen nur in damals vertrauten Erzählmustern berichten, nie den äußeren, letztlich niemals exakt beschreibbaren Ablauf angeben.

„Heute ist schon der 3.Tag“: für die Emmausjünger war Jesu Tod endgültig eingetreten. Aber Jesu Auferstehen war nicht einfachhin Rückkehr ins irdische Leben, sie war Durchbruch in eine ganz neue Lebensgemeinschaft mit Gott. In gläubiger Verbundenheit mit dem erhöhten Christus werden Jünger seine Tätigkeit fortsetzen und sein Leben und Sterben weltweit fruchtbar werden lassen (Joh 14,12).

**„Brannte uns nicht das Herz, als er uns den Sinn der Schrift erschloss?“**

Jesus zeigte sich verwundert: „wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben“? Musste nicht der Messias all das erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen?“ Der Menschensohn, durch den Tod an die Seite Gottes versetzt, wird von dort her seine Herrschaft, das Reich Gottes, aufrichten. „Er legte ihnen - da sie Israeliten waren - dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht“. Für uns Christen gilt das Wort des Herrn: „der Beistand aber, der Hl. Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.“. Nur im inneren Erkennen kann die christliche Botschaft als zuverlässig geglaubt werden, nur so bleibt sie nicht bloßer Gehorsam gegenüber irgendwelcher kirchlicher Autorität. Der Auferstandene selbst führt uns in das Verständnis der Evangelien, der Apostelgeschichte und der neutestamentlichen Schriften ein, damit aus unsrer inneren Schwerhörigkeit brennende Herzen werden und der Erhöhte in der Gemeinschaft der Gemeinde erfahren wird.

### **„Als er mit ihnen das Brot brach, da erkannten sie ihn“**

„Als er mit ihnen zu Tisch saß“ ist mit den Worten der Überlieferung der Einsetzung im Abendmahlsaal wiedergegeben. In der Urkirche wurde „Brechen des Brotes“ zum geläufigen Ausdruck für das eucharistische Mahl. Die vorösterlichen Mähler mit Jesus (Lk 9,16, 5,29; 14,1-14; 19,5-10) und das letzte Abendmahl (Lk 22,19; 1 Kor 11,23f) verweisen darauf, daß Jesus nach Ostern im Brotbrechen der Gemeinde (Apg 2,42.46; 20,7.11) wirklich anwesend ist. „Sie nötigten ihn zum Bleiben“ Jesus, der Gast, der selber zum Gastgeber wurde, entschwindet. „Ihre Augen wurden nun geöffnet“. Jesu sichtbarer Verbleib wie in der vorösterlichen Jesugemeinschaft ist nicht mehr nötig. Die beiden Jünger kehrten zurück in den Kreis der Urkirche. Erst nach dem „offiziellen“ Bekenntnis der Jerusalemer „er ist dem Simon erschienen“ konnten sie ihr eigenes Erlebnis erzählen. Über die Ersterscheinung vor Petrus wird nirgendwo ausführlich berichtet, aber aus verschiedenen Überlieferungen geht hervor, dass sie die erste und entscheidende sein musste ( 1 Kor 15,5; Mk 16,7; Mt 16, 18; Joh 21, 15-17). Begegnung mit Jesus ist uns grundsätzlich immer möglich in der hörenden und betenden Eucharistiegemeinde, vor allem insofern sie tatsächlich eine liebende ist. Jesus, der unmittelbar vor seinem Weggang in Leiden und Tod im Abendmahlsaal den Jüngern die Füße gewaschen hat, um sie zu liebendem Dienst zu ermahnen, ist er mitten unter den in seinem Namen Versammelten und das Brot Brechenden, und wenn es nur zwei oder drei wären. Jesu Anwesenheit und sein Mitfeiern sind Geschenk. Aber unser Herz muss dabei sein, unsere Herzen in Bewegung setzen, das müssen wir selbst.